

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Louise Charbonnet.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [30.12.1697]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16309

11. Der Herr Jesus gebe Ihe wirren Sorgen
auf unsern Wegen!

23
An Mademoiselle Charbo-
nette in Riga

In demselben geliebteste Schwester,

Der Herr sey gelobet, der mein Augen-
so ich eines Herrn Hofen an Sie geschanden,
gestalt gesegnet hat, daß Sie es als einem be-
weist, vom Herrn angenommen, und mich auf
die Befolgung ihrer Ansehnung schrift-
lich bekräftet. Es ist mir im allergeringsten
Freiwillig, sondern Vielmehr sehr lieber, daß
Sie mich Freundin ihres Sinnes mit sich bringt,
und werden Sie begehrt mich in Verstandes Herrn
möglich sein können. Ich mußte von mich an mei-
ne Besinnung auf Sie begehrt, und alle Anstalt,
daß mich Herrn ihr Redend seinen Anfang
man möge. Je eher Sie aber zu mir kommen,
je lieber es mich sein wird, Dann heimlich

sich selbst zu mir eingerichtet haben. Fürsichst
 Herrlicher Wille, welche Ihr Gefühle sein,
 und die Gutes haltend führen nicht, nicht
 auch wohl zu dem Ende auch zeitig genug
 vor Ihm sein. Sie sein mir auf
 brüderliche Weise höchster Abschied im Glauben,
 und Trübsalen nicht, daß Sie der Herr für
 einen großen Segen höchst herzlich machen werden.
 Mein und anderer Gläubigen Gedächtnis begleitet
 Sie zu mir, und der Engel des Herrn
 wird Sie für allem Übel beschützen.
 Für die übrigen Nothwendigkeiten werden die mich
 sorgen, sondern glauben, daß ich mich Ihm
 als meiner Herrschaft annehmen werde.

Das Jahr ist auch das Vertrauen, daß
 Sie es für einen großen Gewinn achten
 werden, gottselig sein und sich bemühen zu
 sein. Von unserm Pädagogio bringe
 auch folgende, daß Knaben bis 18 und 20
 Jahren, und die Altesten noch Jüngere dar-
 in aufgenommen werden. Von den in die-
 sem und Abgang kommt ein Zettel zu-
 brück. Es ist eine ganze Beschreibung davon
 in Briefland geschrieben, und hat Sie Hil-
 fe von dem Rector Uggendorff. Von
 Stockholm sind 3. Brüder davon gehen,
 von Jülich noch darinnen sind, der dritte
 aber jetzt zu Upsal studiert. Man

wird auf ihre alten Briefe freundlich
 gratificiren. Ich achte mich Ihnen sehr ob-
 liegen verbunden, daß Sie ihre Anstalt zu
 uns können Anstalt geben, und in
 specie dem H. Gmunden, der sich auch so
 gar zu dem, was Sie ihre Anstalt von der
 bis nach Königs-Gezack nöthig erhalten.
 Der Herr Ihre mich Gnade, alle solche
 Liebe wieder zu begehren. Ich ge-
 he alle, die mich können in dem Gm.,
 und in specie ihre besten Anstalt und dem
 H. Gmunden. Meine Liebe grüßt
 Sie auch herzlich und freut sich

27
Geehrte. Wormit ich Sie umgeseh
der sauffen Liebe Geseh, und den An
nen seiner Kraft, und Vorfaure
Meiner Geliebten Geseh,

Mit besten und die
Kraft der Lebend.
R. H. F.

12.

Kaufmann an Gall
21. Jan. 1698.

Gesundheitsgebotene Frau

Bei angetroffenem neuen Geseh umgeseh

An die Baronin von
Zürcherwald.